

Girls Crazy?

Rollen(-bilder), Selbstkonzepte und Karrieren von Frauen im Musicaltheater

Call for Papers

Jahresmeeting der Freunde und Förderer des Deutschen Musicalarchivs

6. und 7. März 2026 in Freiburg im Breisgau

Musicaltheater ist seit seinen Anfängen ein populärkulturelles Genre, das Emotionen, Fantasien und gesellschaftliche Vorstellungen in spektakuläre Bühnenbilder übersetzt. Es ist aber auch ein Raum, in dem soziale Normen reproduziert, gebrochen oder neu verhandelt werden. Dabei spielt Geschlecht nicht nur auf der Bühne, sondern ebenso in den institutionellen Strukturen der Musicalproduktionen und Werdegängen von Musicalmacher:innen eine zentrale Rolle.

Dabei ist das Musicaltheater nicht nur ein Ort **weiblicher Repräsentationen auf der Bühne**, sondern ebenso ein **Feld beruflicher Praxis, ästhetischer Aneignung und institutioneller Strukturen**, die vielfach von Geschlechterverhältnissen, Machtasymmetrien und ästhetischen Normierungen durchzogen sind.

Mit einem Fokus auf **Rollen(-bilder), Selbstverständnisse und Karrierewege von Frauen** im Musicaltheater – der bei unserer Tagung im Mittelpunkt stehen soll – eröffnet sich ein Raum, in dem ästhetische Repräsentationen und soziale Realitäten sowie damit verbundene Denkweisen, Narrative und Vorstellungen als miteinander verflochtene Dimensionen begriffen werden können. Aktuelle **feministische und queere Theorien** fordern zudem dazu auf, „Frau-Sein“ nicht als homogene Kategorie zu denken, sondern als eine vielfach **intersektional** überlagerte – von (post-)kolonialen Ordnungen, Körpernormierungen, Sprechpositionen und sozialen Zuschreibungen. In diesem Sinne fragt das Jahresmeeting 2026 nicht nur nach der Frau im Musical, sondern auch nach **weiblichen Perspektiven im Plural**: Wie werden Geschlecht, Sexualität, Körper, Herkunft oder soziale Klasse ästhetisch verhandelt – und wie wirken sich diese Kategorien auf Zugänge, Teilhabe und Aufstiegschancen in künstlerischen und institutionellen Kontexten aus?

Angesichts der mehrdimensionalen Herangehensweise an das Themenfeld ist auch das Spektrum **möglicher Werkbeispiele und -analysen** sehr breit gefächert. Kenner:innen des klassischen Broadway-Musicals kommen gewiss prominente **weibliche Hauptfiguren** in den Sinn: z. B. die resolute Molly Gray („Girl Crazy“, 1930), die widerspenstige Schauspielerin Katharina alias Lilli Vanessi in „Kiss Me, Kate!“ (1948) oder die Nachtclubsängerin May Daly in „Du Barry Was a Lady“ (1939). Neue **Perspektiven von Weiblichkeit und inszeniertem Frau-Sein** zeigen hingegen die ungleichen Hauptcharaktere Elphaba und Glinda in „Wicked“ (2003), die Schuyler-Schwestern Angelica und Eliza in „Hamilton“ (2015) oder die durch sechs schrille Pop-Divas verkörperten Ehefrauen von König Heinrich VIII. im West End-Musical „Six“ (2017). Mit Blick auf **genretypische/-untypische Frauenfiguren und Weiblichkeitsentwürfe** im deutschen bzw. deutschsprachigen Musicaltheater wären exemplarisch zu nennen: die junge Gesellschafterin „ich“ („Rebecca“, 2006), Johanna („Die Päpstin“, 2011), die elf Knatschwestern in der

deutschen Übersetzung von „Bad Girls – The Musical“ (2006) oder die Berliner Tanzschulinhaberin Caterina Schöllack und ihre Töchter Monika, Eva und Helga in „Ku’damm 56“ (2021; Textbuch: Annette Hesse).

Ebenso vielfältig sind die **forschungstheoretischen und interdisziplinären Ansätze**, die sich für thematische Zugänge und zur Einreichung entsprechender Paper anbieten:

- In **Performance- und Gendertheorien** verstehen unter anderem Judith Butler, Erika Fischer-Lichte oder Sara Ahmed Geschlecht als eine situative, körperlich und diskursiv vollzogene Praxis – eine Sichtweise, die besonders für die körperlich-affektive Dimension des Musicaltheaters fruchtbar ist. Queer-feministische Ansätze von Jack Halberstam, Talia Mae Bettcher sowie Antke Engel erweitern den Blick auf Weiblichkeit jenseits binärer Normen und beleuchten queere Begehren, trans* Identitäten und nicht-konforme Performativitäten im Musiktheater.
- Kimberlé Crenshaw, Maisha Auma oder auch Tina Campt zeigen in ihren **Intersektionale Analysen** auf, wie Geschlecht stets mit weiteren Differenzachsen wie Race, Klasse, Körpernorm, Beeinträchtigungen oder Herkunft verschränkt ist – und wie sich diese Verschränkungen in Castingpraktiken, Ausbildungswegen oder Bühnenpräsenz niederschlagen.
- **Musical- und Theaterforschung**, wie sie etwa von Stacy Wolf, Millie Taylor und Ryan Donovan praktiziert wird, zeigt, dass das Musical historisch und aktuell von Genderkonventionen geprägt ist – etwa in Dramaturgie, Casting oder stimmlichen und körperlichen Erwartungshaltungen. Gleichzeitig eröffnen Musicals Raum für Widerstand, Empowerment und das Unterlaufen normativer Zuschreibungen.
- **Soziologisch-kulturtheoretische Zugänge** in den Arbeiten von Pierre Bourdieu, Bojana Kunst oder Nora Steinfeld sind Werkzeuge zur Analyse der symbolischen Ordnung und der Machtstrukturen im Feld der Kulturproduktion – von der Ausbildung über die Institution bis zur Sichtbarkeit in der Rezeption.

Das Jahresmeeting 2026 wird veranstaltet von den **Freunden und Förderern des Deutschen Musicalarchivs e.V.** und dem **Zentrum für Populäre Kultur und Musik** der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, dem Sitz des Deutschen Musicalarchivs.

Das Meeting versteht sich als interdisziplinäre Plattform für vielfältige Beiträge und Perspektiven, insbesondere sind **Nachwuchswissenschaftler:innen** unterschiedlicher Disziplinen eingeladen, Paper einzureichen.

Zusendungen von **Vortrags-Exposés** (maximal eine Seite) werden bis spätestens zum **15. November 2025 erbeten**. Die jeweilige Vortragszeit ist begrenzt auf **maximal 30 Minuten** und soll anschließend genügend Zeit (15 Minuten) für Rückfragen und Diskussionen bieten.

Das ZPKM bemüht sich, (Nachwuchs-)Forscher:innen oder Praktiker:innen ohne institutionelle Anbindung die **Reise- und Hotelkosten** zu erstatten (wir erbitten bei der Einreichung eines Exposés um einen entsprechenden Hinweis). Eine Auslagenerstattung für alle Referent:innen ist aufgrund der Haushaltslage der Universität Freiburg leider nicht möglich.

Veranstaltungszeit- und ort:

6. und 7. März 2026

Zentrum für Populäre Kultur und Musik
Deutsches Musicalarchiv
Rosastraße 17–19
D-79098 Freiburg im Breisgau

Bitte senden Sie Ihre **Exposés per E-Mail** an das Veranstaltungsteam:

- Prof. Dr. Thomas Krettenauer, Vorsitzender der Freunde und Förderer des Deutschen Musicalarchivs e.V.: info@freundeskreis-musicalarchiv.com
- Miriam Ljubijankic, MA, Paris-Lodron-Universität Salzburg: miriamlisa.ljubijankic@plus.ac.at
- Prof. Dr. Dr. Michael Fischer, Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Populäre Kultur und Musik, Freiburg: michael.fischer@zpk.uni-freiburg.de

Mit herzlichen Grüßen,



Prof. Dr. Dr. Michael Fischer



Prof. Dr. Thomas Krettenauer



Miriam Lisa Ljubijankic, MA